

# Vorbeugen ist besser als Heilen

**Kälberhaltung** / Trockenes Fell, gute Luft und genügend Flüssigkeit schützen Kälber im Winter vor Krankheitserregern.

**WINTERTHUR** Kälber werden das ganze Jahr über aufgezogen. Im Winter allerdings stellen sich besondere Herausforderungen, um die Tiere vor Krankheiten wie etwa der Kälberpneumonie zu schützen: «Bei tieferen Temperaturen ist der Energiebedarf höher, was eine besonders gute Isolation erfordert», stellt Christian Manser vom Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen (LZSG) fest. «Dazu braucht es in erster Linie ein trockenes und sauberes Fell.»

## Schnell trocken

Christian Manser empfiehlt daher grundsätzlich, den Boden im Kälberstall tief einzustreuen und vernässte Liegeflächen zu vermeiden. Besonders empfindlich

sind Frischgeborene. Weist deren Fell durch Schleim und Kot entstandene Verklebungen auf, sollten diese möglichst bald herausgebürstet werden. Idealerweise wird das Fell der Neugeborenen schnell getrocknet. Dies kann mit Stroh, einem Handtuch oder gleich mit einem Haarföhn erfolgen.

Für die Kleinen hat sich zudem das Tragen einer Kälberdecke bewährt. «Manche brauchen es bis zum Alter von drei Wochen, andere auch länger», sagt Manser. «Allerdings ist darauf zu achten, dass die Decken mit der Zeit nicht zu eng werden und die Tiere darunter nicht schwitzen.» Auch sollten Jungtiere nicht bei Regen im Auslauf stehen, weil nasse Haare schnell zu Erkältun-

gen führen. Ausserdem kann es hilfreich sein, den Kälbern ab der zweiten Lebenswoche Liegeboxen anzubieten und Gruppen mit ähnlich grossen Tieren zu bilden, um Schwächere vor Stress zu bewahren und die Liegeflächen leichter trocken zu halten.

## Gutes Stallklima

Gute Luft ist ebenfalls ein wichtiger Punkt: «Grundsätzlich gilt, dass ein trockenes, kaltes Stallklima besser ist als feuchtwarme Luft, die mit Ammoniak durchsetzt ist», so Christian Manser. «Dies auch im Hinblick darauf, dass Ammoniak viel zu aggressiv ist für Kälberlungen.» Bewährt habe sich aus diesem Grund eine Haltung im sauberen, gut eingestreuten Iglu, welches gegen die Windrichtung ausgerichtet ist.

Sind die Kälber drinnen aufgestellt, empfiehlt es sich, für eine gute Luftzirkulation zu sorgen. Entfernt man das zweitunterste Brett des Gatters, kann die Luft auch bodennah zirkulieren, wo die Kälber liegen. Ebenfalls ratsam ist der Einsatz eines Ventilators. Dieser trägt auch im Winter zusätzlich zu einem erhöhten Sauerstoffaustausch bei. Manser rät, es selbst auszuprobieren: «Es kann nicht schaden, sich für zehn Minuten mit der Nase auf Kopfhöhe der liegenden Kälber ins Kälbernest zu legen, um die Luftqualität zu überprüfen und diese anschliessend bei Bedarf zu verbessern.» Ausmis-

sen führt ebenfalls zu besserer Luftqualität.

## Genügend Flüssigkeit

Um bei kalten Temperaturen den Mehrbedarf an Energie abzudecken, haben Kälber idealerweise Zugang zu einer Ad-libitum-Tränke. Doch auch die Flüssigkeitsaufnahme an sich ist laut dem Fachmann wichtig. Die Schleimhäute der Atemwege und

des Verdauungstrakts sollten nicht austrocknen, da sie eine wirksame Feuchtigkeitsbarriere gegen Viren und Bakterien sind. So empfiehlt Christian Manser, die Tiere vorsorglich an besonders kalten Tagen dreimal täglich mit lauwarmem Wasser oder Tee zu versorgen. Lediglich je ein Kessel morgens und abends, mit Abständen von zwölf Stunden, sei dagegen zu wenig. Eiskaltes Was-

ser wird von Kälbern kaum aufgenommen. «Die Rolle der Vorsorge ist nicht zu unterschätzen», betont Manser. «Es ist einfacher, dem Kalb warmen Tee zu geben, solange es gesund ist, als wenn es bereits erste Symptome zeigt.» Vorausschauend handeln lohne sich auch finanziell. Er macht einen Vergleich: Für den Preis eines Tierarztbesuchs könne man etwa 400 Kilo Stroh kaufen. *stü*

Reklame



Regelmässig Kontrolle nötig: Die Kälberdecken sollten nicht zu eng sein.

(Bild Aline Kuenzi)

melior

## Aktion PhysiO® Bloc Leckeimer für jedes Bedürfnis

CHF 25.-/100 kg Rabatt ab 300 kg assortiert  
CHF 30.-/100 kg Rabatt ab 600 kg assortiert

FRÜH BESTELLEN &  
PROFITIEREN

Die Aktion gilt ebenfalls für 2694 PhysiO® Big Bloc SELEN (100kg).  
Gültig für Bestellungen bis 10. Februar mit Auslieferung ab 3. Januar  
bis 12. Mai 2023.

besser gefüttert mit melior

Meliofeed AG  
3360 Herzogenbuchsee Tel. 058 434 15 15  
8523 Hagenbuch Tel. 058 434 15 70  
melior.ch



# Holstein-Rasse vermehrt betroffen

**Kälbergesundheit** / Nabelbrüche sind erblich bedingt. Stierkälber sollten deshalb früh untersucht und gegebenenfalls von der Zucht ausgeschlossen werden.

**BERN** In den ersten Lebenswochen ist das Kalb aufgrund seines noch nicht ausgereiften Immunsystems einem erhöhten Risiko ausgesetzt, an Infektionen zu erkranken. Die Nabelschnur ist dabei eine ideale Eintrittspforte für Bakterien, die so in die Bauchhöhle, in die Leber oder zur Harnblase gelangen können.

Nabelentzündungen treten mit einer Häufigkeit von 5 bis 15 Prozent auf, so in einer Mitteilung des Schweizer Kälbergesundheitsdiensts (KGD) von 2018, wobei die Erkrankungsrate zwischen den Betrieben erheblich variiert. Sie sind nach Lungenentzündung und Durchfall das häufigste Problem im Kälberstall. Zudem werden Nabelbrüche bei bis zu 8 Prozent der Kälber beobachtet. Beide Erkrankungen können potenziell tödlich enden. Umso wichtiger ist es, diese frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls den Tierarzt zu konsultieren.

## Deutliche Schmerzen

In der Regel bleibt die Nabelschnur maximal vier Tage nach der Geburt feucht, trocknet dann ab und schrumpft zunehmend zusammen, um anschliessend nach ungefähr 14 Tagen abzufallen. Es bildet sich dann eine Kruste, und der gesunde Hautnabel vernarbt. Sind jedoch Keime eingedrungen, zeigen sich bei einer Nabelentzündung folgende Symptome:



In den ersten Lebenswochen sollte das Kalb regelmässig auf Nabelerkrankungen untersucht werden. Nicht selten können Nabelbrüche und -entzündungen auftreten.

(Bild Ruth Aerni)

- das Kalb ist matt, frisst schlecht oder gar nicht,
- der Nabelstrang ist verdickt, druckempfindlich und warm; im weiteren Verlauf fällt evtl. eitriger Ausfluss auf,
- Fieber (über 39,5°C),
- das Tier steht mit aufgekümmtem Rücken, hat erkennbar Schmerzen, knirscht teilweise mit den Zähnen.

Nabelentzündungen werden mit einem Antibiotikum und Entzündungshemmer durch den Tierarzt über etwa eine Woche behandelt.

## Vorsorge mit Kolostrum

Treten gehäuft Nabelentzündungen auf, ist dies meist auf die zu

späte oder nicht ausreichende Versorgung mit Kolostrum zurückzuführen, so Martin Kaske, Geschäftsführer und Tierarzt beim KGD. Die wichtigste Vorbeugungsmassnahme bei gehäuftem Nabelentzündungen sei deshalb die frühe Verabreichung von sauber ermolkenen Biestmilch zur freien Aufnahme.

Zudem sollte auf Sauberkeit in der Abkalbebox und Hygiene bei der Geburtshilfe geachtet werden. «Im Unterschied zu früher gilt heute, dass der Nabel allenfalls von aussen mit einem Spray behandelt werden soll. Das Einbringen von Antibiotika in den Nabel gilt heute als obsolet», so Kaske.

Nabelbrüche treten auf, wenn der physiologische Nabelring sich nach der Geburt nicht verengt und über 1 cm weit bleibt.

## Bruch in der Bauchwand

Es bildet sich damit eine Bruchpforte in der Bauchwand, durch die Eingeweideteile vorfallen können. Der sogenannte Bruchsack ist dabei innen durch das Bauchfell ausgekleidet und wird aussen durch die Haut gebildet.

Angeborene Nabelbrüche:

- werden meist in den ersten Tagen nach der Geburt bemerkt,
- der Nabel ist hühneri- bis kindskopfgross, nicht warm, feucht oder schmerzhaft,

- wird das Kalb auf den Rücken gelegt, lassen sich die Eingeweide aus dem Bruchsack in Bauchhöhle zurückschieben.

## Problemloses Ausmästen

Das Allgemeinbefinden der Kälber wird durch einen unkomplizierten Nabelbruch nicht beeinträchtigt, sagt Martin Kaske, Geschäftsführer und Tierarzt beim KGD. «Komplikationen können eintreten z. B. im Liegen durch Trittverletzung eines anderen Tieres. Diese sind aber selten.» Die Kälber können somit in der Regel problemlos ausgemästet werden, zumal sich die Bruchpforte innerhalb des ersten Lebenshalbjahres auch häufig spontan schliesst.

Lebensgefährlich sei jedoch die Einklemmung von Darmteilen in einem relativ kleinen Bruchsack. «Der Bruchsack ist dann schmerzempfindlich, und der Bruchinhalt kann nicht mehr in die Bauchhöhle zurückgedrückt werden. Das Tier zeigt aufgrund des mehr oder weniger ausgeprägten Darmverschlusses deutliche Koliksymptome», führt Kaske weiter aus.

## Operation bei Komplikation

Möglich ist eine Operation, um die Bauchwand zu verschliessen. Kaske rät zu einer Operation, wenn der Bruch auch nach vier bis sechs Wochen nach der Geburt noch vorhanden ist und dem Tier in Form von wiederholten kolikartigen Schmerzen Pro-

bleme bereitet. Die alternativ zu einer Operation früher manchmal eingesetzten Bruchbänder um den Rumpf sind heute nicht mehr üblich, sagt er. Auch sei vom Auftragen reizender Mittel, um über eine Entzündung den Verschluss der Bruchpforte zu provozieren, nachdrücklich abzuraten – das gilt auch für das Absetzen des Bruchsacks durch die Anbringung hölzerner Kluppen.

## Holstein vermehrt betroffen

Auf die Frage, ob bestimmte Rassen häufiger von Nabelbrüchen betroffen sind, antwortet Martin Kaske: «Tiere der Rasse Holstein sind vermehrt von Nabelbrüchen betroffen im Vergleich zu Fleckvieh, Braunvieh und Kreuzungen. Zudem treten Nabelbrüche häufiger bei Kälbern mehrmaliger Kühe als bei Erstkalbinnen und häufiger bei weiblichen als bei männlichen Kälbern auf.»

Der deutliche genetische Einfluss kommt darin zum Ausdruck, dass bei einzelnen Stieren drastisch mehr Fälle (gemäss Literatur 9,7-37,5%) auftreten als bei anderen. Stierkälber, die zur Zucht vorgesehen sind, müssten deshalb in den ersten Lebenswochen auf das Vorliegen eines angeborenen Nabelbruchs untersucht werden. Bei Vorliegen des Defekts sollten sie von der Nutzung als Zuchttier ausgeschlossen werden – das gilt auch für weibliche Kälber, empfiehlt Kaske. *Katrin Erfurt*